

Die 41. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Frankfurt a. M. 1867,

sowohl im Allgemeinen, als insbesondere nach der Sectionsthätigkeit für Zoologie und Mineralogie geschildert von Prof. Dr. Singer.

(Schluss.)

B. Section für Zoologie und vergleichende Anatomie.

Am Schlusse der ersten allgemeinen Versammlung, Mittwoch den 18. Sept., bildete sich die Section für Zoologie und vergleichende Anatomie und begab sich unter Führung der Herren Dr. Schmidt und Dr. Noll aus Frankfurt in das zu ihren Sitzungen bestimmte Lokal in einem der Hörsäle des Polytechnikums, das unmittelbar an den Saalbau anstösst. Es wurde sodann Prof. Troschel aus Bonn zum Vorsitzenden der Section gewählt und für den morgigen Tag Morgens 8 Uhr ein gemeinsamer Besuch des zoologischen Gartens verabredet.

Zu diesem Besuche fand sich am Morgen des 19. Sept. eine ansehnliche Zahl der Sectionsmitglieder ein und hatte der Director des zoologischen Gartens, Hr. Dr. Schmidt die Freundlichkeit, die Gesellschaft durch den Garten zu geleiten und auf die Einzelheiten desselben in höchst belehrender Weise aufmerksam zu machen.

Gehört der Frankfurter Garten gerade nicht zu den grossartigsten seiner Art und ist namentlich die Gruppe der grösseren Raubthiere nur schwach vertreten, so entspricht derselbe gleichwohl in hohem Grade allen billigen Erwartungen und erfreut den Besucher vor Allem das stattliche Aussehen und die Munterkeit der vorhandenen Thiere. Angeheftete Schilder und ein ausführlicher „Führer“ mit dem Plane des Gartens ermöglichen es auch dem einzelnen Besucher, sich die erwünschte Belehrung zu verschaffen. Wir können unmöglich auf Einzelheiten eingehen und erwähnen hier nur die Raubvögel-Gallerie mit den

farbenprächtigen Königsgeiern von Paraguay und einem weiblichen Kondor, ein junges Exemplar des Gepard, die grossohrigen Beuteldachse und den Wombat; von der Unzahl der Sing- und Schmuckvögel die Pfefferfresser, Glanzstaare, Papageien, darunter den seltenen Helmkakadu Neuhollands.

Im grossen Affenhaus fällt vor Allem auf der starkbärtige Wanderu, während von den einzeln eingeschlossenen Affen als Prachtexemplare vollkommen ausgefärbte Männchen des silbergrauen Pavians und des Drill den Besucher anziehen.

Reich vertreten sind die Antilopen, darunter die Nylghau-, Elenn-, Säbel-, Kuh-, Mhor- Antilope.

Den Bärenzinger bewohnen stattliche Exemplare des braunen Landbären und ein Eisbär.

Die Straussen-Vögel sind vollständig vertreten, die Hirsche in vielen Arten vorhanden.

Den Weiher beleben Schwimmvögel mannigfacher Art, während auf den Stelzvogelwiesen ein Flamingo, mehrere Marabus, Jungfer- und Kronkraniche und der Jabiru mit dem schwarzroth-goldenen Schnabel herumstolziren. Von Rindern seien erwähnt ein junger Bisonstier und die Yakfamilie, von Amphibien endlich ein über 2' langer Riesensalamander.

Vom zoologischen Garten hinweg wendeten sich nun die Besucher desselben dem Saalbau zu zur

1. Sitzung.

Donnerstag den 19. Sept. Morgens 10 Uhr.

Vorsitzender Prof. Troschel aus Bonn.

Dr. Focke aus Bremen sprach über Radiolarien.

v. Kiesenwetter aus Bautzen über die Lehre Darwin's vom Standpunkte der Entomologie, welches Gebiet von diesem Standpunkte aus zu cultiviren er den deutschen Entomologen ans Herz legt.

Jaennicke aus Frankfurt über Farbveränderung an Insekten bei Tödtung durch Cyankalium, wobei gelb gefärbte Theile roth werden.

Professor Döbner aus Aschaffenburg schreibt dies der Einwirkung des sich entwickelnden kohlen-sauren Kali zu.

Bei dieser Gelegenheit vertheidigt Dr. Bessels aus Heidelberg die Nichteinwirkung des Lichtes auf die Farbe der Insekten, die von anderer Seite bestritten wird.

Schliesslich zeigt L. v. Heyden aus Frankfurt einige seltene Coleopteren aus seiner Sammlung unter Beifügung erläuternder Bemerkungen.

2. Sitzung.

Freitag den 20. Sept. Morgens 10 Uhr.

Vorsitzender: Prof. Krauss aus Stuttgart.

Cr. Kraatz aus Berlin: Ueber die Verschiedenheit einiger Dorcadion-Weibchen und über die Zusammengehörigkeit einiger Goniocetena-Arten — beide Vorträge an mitgebrachten Exemplaren erläuternd.

Prof. Troschel zeigt nach seiner Anweisung verfertigte Modelle von den Haupttypen der Schneckenzungen vor und erläutert die hohe Bedeutung dieser Organe für die natürliche Systematik. Hieran knüpft sich eine Debatte über die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Zungenformen, an welcher sich Prof. Leuckart und Dr. Semper betheiligen.

Prof. Leuckart aus Giessen: Ueber *Trichosoma crassicaudatum* aus der Harnblase der Wanderratte.

Längst kennt man im Fruchthälter dieses Wurms neben den Eiern kleine Würmchen, die man meistens für ausgeschlüpfte Embryonen ansah. Genauere Beobachtungen haben aber dargethan, dass diese Würmchen geschlechtsreife Männchen sind, die in der Vagina des Weibchens leben und die in den Eileiter eintretenden Eier befruchten. Diese Männchen sind nicht parthenogenetisch aus unbefruchteten Eiern entstanden, sondern offenbar eingewandert, denn man fand sie 1) in noch unentwickelten Weibchen, 2) in einem Falle ein solches Männchen noch frei neben einem jungen Weibchen in der Harnblase der Wanderratte. Dr. A. Schmidt fand in wenigen Fällen und in geringer Anzahl frei neben den Weibchen lebende Männchen, die von den in der Vagina der Weibchen lebenden verschieden sind, woraus auf einen hier vorliegenden Dimorphismus zu schliessen wäre.

Prof. Schenck aus Weilburg: Ueber zwei merkwürdige Ameisenarten Nassau's, *Tomognathus atratulus* und *Strongylognathus testaceus*.

Bei ersterer fehlen die Arbeiter und die Weibchen sind geflügelt, die Männchen ungeflügelt. Es kommt diese Art nur in Arbeiter-Colonien der schwarzen Varietät von *Tetramorium caespitum* vor. Nach Erwähnung verschiedener anderer interes-

santer Verhältnisse geht Prof. Schenck zur Besprechung der zweiten Art über. Diese, *Strongylognathus testaceus*, kommt in Arbeitercolonien der braunen Varietät von *Tetramorium* vor, mit der sie auch Aehnlichkeit hat. Prof. Leuckart meint, ob man es hier vielleicht mit einem interessanten Dimorphismus zu thun habe und bittet um Mittheilung von Material zur anatomischen Untersuchung.

Mittags 2 Uhr fand sich die Section im Senekenbergischen naturhistorischen Museum ein, um unter Leitung der HH. Dr. Dr. Schmidt, Noll, v. Heyden, Scheidel die reichen Sammlungen dieses Institutes zu besuchen. In 7 Sälen sind hier bestgeordnet die Schätze aus den drei Reichen der Natur untergebracht. Von Einzelheiten sei erwähnt die reiche Sammlung der Antilopen, die am zahlreichsten vertretene ornithologische Sammlung, unter den Skeleten ein prachtvolles Geweih des Riesenhirschen mit 9' Spannweite, die Reissig'sche biologische Insectensammlung, die äusserst instructiven Präparate des Pastor Kleine über Entwicklung und Thätigkeit der Honigbiene, eine grosse oryctognostische und geognostische Sammlung.

3. Sitzung.

Samstag den 21. September. Morgens 10 Uhr.

Vorsitzender: Prof. Leuckart.

Prof. Schenck gibt nachträglich eine genauere Beschreibung der Mundtheile von *Tomagnathus* und vergleicht dieselben mit denen von *Tetramorium*.

Professor Leuckart verliest einen Brief des Photographen Höge aus Hamburg, der unter Vorlage von Proben sich für Anfertigung mikrophotographischer Bilder empfiehlt.

L. v. Heyden zeigt Sturm'sche Originalzeichnungen von Coleopteren und Hymenopteren vor.

Dr. Bessels spricht über die Einwirkung von Glycerin auf Psorospermien von den Schuppen der *Perca fluviatilis*. Es treiben nämlich dieselben an ihrem vorderen Ende constant 2 Fäden, welche ihre eigene Länge bedeutend übertreffen. Er beschreibt sodann Structur der Cyste und die Uebergänge, welche zwischen kugelförmiger und ellipsoidischer Form der Psorospermien sich finden und namentlich auch die Spaltung der ellipsoidischen Form der Längsachse nach in 2 symmetrische Hälften.

Prof. Leuckart erinnert an ähnliche Beobachtungen von Balbiani.

Professor Herm. Meyer spricht über die Thätigkeit der Locomotionsorgane bei den Wirbelthieren und über die Bedeutung der Furcula der Vögel, die beim Fluge gewissermassen eine kahnförmige Unterlage für den Vogelkörper bildet und durch federnde Rückwirkung den Stoss der Flügel mildert. Prof. Lucae aus Frankfurt knüpft daran Bemerkungen über die Bewegung der Fische.

Prof. Lucae spricht unter Vorlage erläuternder Holzschnitte über den Bau der weiblichen Geschlechtsorgane von *Halmaturus* und äussert seine Ansicht dahin, dass der Durchtritt der Frucht unmittelbar aus dem Blindsacke in den Sinus urogenitalis erfolge. Prof. Leuckart spricht sich für den Durchgang durch die Seitencanäle aus, was Lucae wegen der starken Muskelfasern, welche die Wände dieser Canäle umgeben und den Durchtritt der Jungen erschweren, zu widerlegen sucht.

Prof. Leuckart spricht über die Begattung der Bienenkönigin und erwähnt, dass Oberförster v. Klipstein in Darmstadt so glücklich war, diesen Vorgang direct zu beobachten, welche Beobachtung der bisherigen Behauptung, die Begattung geschehe während des Fluges in der Luft, widerspricht.

Es erfolgte nämlich die Begattung in sitzender Stellung auf dem Flugbrettchen; die Drohne schwebte dabei anfangs über der Königin. Nach erfolgter Vereinigung starb die Drohne und wurde von der Königin, die sich nun auf den Boden niederliess, mit gewaltsamen Bewegungen abgeschüttelt, wobei das sog. Begattungszeichen zurückblieb.

Dr. Focke erwähnt neue Arten von Räderthieren, die er aufgefunden und erläutert den Bau einer *Notomma*-Art nach eigenen Beobachtungen.

Zum Schlusse wurden Kartoffel vorgezeigt, welche die blutrothe Färbung durch *Monas prodigiosa* zeigen. Sie wurden von Dr. Thomé aus Barmen eingeschickt, wo diese *Monas* auf den verschiedensten Speisen auftrat und zwar gerade in einem Stadttheile, in dem die Cholera heftig ausgebrochen war.

Prof. Leuckart erwähnt, dass die *Monas* wohl nicht der Cholerapilz sei, aber ihr Auftreten gleichzeitig mit der Cholera immerhin Beachtung verdiene.

4. Sitzung.

Montag den 23. Sept. Morgens 8 Uhr.

Vorsitzender: v. Kiesenwetter.

Dr. Böttger aus Frankfurt spricht über eine Anfressung, die man in Gestalt kleiner parallel laufender Streifen an lebenden und fossilen Helix-Arten beobachten kann, ohne dass er selbst oder einer der Anwesenden die Ursache zu nennen wüssten.

v. Kiesenwetter macht auf ein ähnliches Vorkommen bei der Käfergattung *Cassida* aufmerksam, das gleichfalls nicht erklärt sei.

Dr. Böttger zeigt fossile Heliceen-Eier aus Hochheim im Innern von Heliceen gefunden.

v. Kiesenwetter sprach über die geographische Verbreitung der Insecten, so speciell der Coleopteren-Gattung *Tarphius* und vermuthet in Beziehung zur Lehre Darwins einen Zusammenhang Europas mit Madera, den canarischen und Cap-Verdischen Inseln, wo diese Gattung von Wollaston gefunden wurde.

Dr. Noll meint, dass aus dem Wenigen, was über dieses Genus bekannt ist, weder Beweise für, noch gegen Darwin's Theorie resultiren.

Dr. Rein aus Frankfurt spricht über die 4 Species der Vogelgattung *Phaëton* sowie über Leben und Gewohnheiten des *Ph. flavirostris*, den er auf Bermuda genau beobachtete. Erwachsene Exemplare desselben und Eier werden vorgezeigt. Daran knüpfen sich ähnliche Bemerkungen über *Puffinus obscurus*, gleichfalls unter Vorzeigung ausgestopfter Exemplare.

Dr. Meyer sprach über den in Offenbach in letzter Zeit viermal vorgekommenen Fall, dass junge Störche von den alten wahrscheinlich wegen Futtermangel aus dem Neste gestossen wurden.

H. Schmeltz berichtet über die von Gebr. Godeffroy in Hamburg veranstalteten naturwissenschaftlichen Expeditionen und zwar sammle Dr. Gräffe auf den Samoa- und Fitschi-Inseln besonders niedere Thiere; Cap. Tetens auf den Carolinen- und Peleu-Inseln besonders Wirbelthiere; Frau Amalie Dietrich auf N. O.-Australien Thiere und Pflanzen; Garret auf den Freundschaftsinseln. Herr Godeffroy beabsichtige auch die Herausgabe einer Zeitschrift für Zoologie und ersuche um Betheiligung.

Der Vorsitzende spricht im Namen der Section den Gebr. Godeffroy die Anerkennung für ihre Sammelthätigkeit aus.

Lasard aus Berlin spricht über Saurier-Reste aus dem Muschelkalke Helgolands und zeigt Londoner Photographien vom Skelet des Menschen und Gorilla.

Prof. Leuckart zeigt eine junge Scholle aus der Südsee, bei welcher die Augen sich noch auf beiden Seiten des Kopfes befinden. Die Asymetrie bildet sich erst später durch eine Drehung des Kopfes.

Der Vorsitzende begrüsst zum Schlusse den in der Sitzung anwesenden berühmten Reisenden Baron von Rosenberg.

5. Sitzung.

Dienstag den 24. September. Morgens 8 Uhr.

Vorsitzender: Prof. Kirschbaum von Wiesbaden.

S. A. Scheidel aus Frankfurt zeigt alte Vögel, Nest und Eier von *Trochilus Colubris* L. Er berichtet sodann über die Thätigkeit des verstorbenen Ministerialsecretärs Reissig, dessen reiche biologische Insecten-Sammlung, von Ratzeburg für seine Monographie der Ichneumoniden benutzt, nun Eigenthum der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft ist.

Dr. Bessels meint, die Insecten seien in der Devonischen Periode aus den Crustaceen hervorgegangen (!), ihr Flugvermögen sei ein erworbenes, der Flügel habe sich aus der analogen Kieme entwickelt.

Dr. Schmidt glaubt aus Analogien zu schliessen, dass in dem gestern erwähnten Falle von den Störchen nicht die Störchin das Junge aus dem Neste werfe, sondern dass die Jungen selbst durch Unvorsichtigkeit bei Absetzung ihres Kothes herabfallen.

Dr. Noll legt grosse Exemplare von *Spongilla lacustris* aus der Gegend Frankfurts lebend und getrocknet vor und gibt Beschreibung einer muthmasslichen Insectenlarve aus dem Rheine, die von französischen Forschern den Crustaceen zugezählt wurde.

Er spricht sodann über die Haltung einer Ameisenkolonie im Zimmer und über das Verhältniss einiger Insecten und einer Assel zu den Ameisen, in deren Colonien sie gefunden werden. Dieses Verhältniss ist keineswegs freundschaftlich; aber die Thiere sind theils durch ihre Organisation, theils durch künstliche Schutzmittel gegen die Angriffe ihrer Wirthes geschützt. Die Ursache

ihres Aufenthaltes ist die Ernährung theils vom Mulm, theils von den Abgängen der Ameisen.

Dr. Kraaz erwähnt, dass Affen Steine umdrehen, um Insecten hervorzuholen. Dr. Noll führt an, dass Brehm diess auch von *Cynocephalus Hamadryas* erwähnt.

Hiemit schliesst die Thätigkeit der Section.

C. Section für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie.

Nach Bildung der Section und Einführung in das für ihre Sitzungen bestimmte Lokal im Polytechnikum durch die Herren Hessenberg und Dr. Fritsch aus Frankfurt wurde Hr. v. Dechen aus Bonn zum Vorsitzenden für die 1. Sitzung gewählt.

1. Sitzung.

Mittwoch den 18. Sept. Nachmittags 2 Uhr.

Vorsitzender: v. Dechen.

Dieser eröffnet die Sitzung, fordert zur Anmeldung von Vorträgen für die nächste Sitzung auf, für welche, nachdem Herr Hessenberg abgelehnt, Herr Prof. Kenngott aus Zürich als Vorsitzender bestimmt wurde.

2. Sitzung.

Donnerstag den 19. Sept. Nachmittags 2 Uhr.

Vorsitzender: v. Dechen.

Dieser eröffnet die Sitzung mit der Bitte, die Theilnehmer mögen ihre Namen in die aufliegende Liste eintragen.

Prof. Zirkel aus Lemberg spricht sodann über Microstructur der glasartigen und halbglassartigen Gesteine, der Obsidiane, Bimssteine, Pechsteine und Perlite. Er zeigt Dünnschliffe und Zeichnungen vor und weist auf die microscopischen Gebilde hin, die sich in den natürlichen Gläsern ausgeschieden haben. Es treten als solche Entglasungsgebilde auf: Belonite in farblosen, schmalen nadelförmigen Krystallen, Trichite in schwarzen, haarähnlichen Kryställchen, ferner Magneteisenkörner, Eisenglanzblättchen und grüne Säulchen, die wohl Hornblende sein dürften. Ferner besprach derselbe die Aggregations-Erscheinungen

dieser Körper, die auf deutliche Fluctuationen in dem ursprünglich plastischen Glasmagma verweisen und die microscopische Structur der porphyrartig eingewachsenen grösseren Feldspath und Quarz-Krystalle, die zweifellos aus dem Glasmagma sich ausgeschieden haben.

Dr. Möhl aus Cassel schildert unter Vorlegung einer Reihe von Handstücken die Basaltbildungen der Casseler Gegend.

Das orographische Auftreten wie die Verbreitung der 8 von dem Redner unterschiedenen Basaltgesteine ist sehr mannigfaltig.

Der Vorsitzende schliesst die Sitzung und fordert auf, die interessanten Polarisationsinstrumente und Präparate des Hrn. Steeg aus Homburg zu besehen.

3. Sitzung.

Freitag den 20. Sept. Nachmittags 2 Uhr.

Vorsitzender: Prof. Kennigott.

Die Sitzung beginnt mit Ernennung des Geheimrath Rose aus Berlin zum Vorsitzenden der nächsten Sectionssitzung und dem Beschlusse, morgen Samstag Morgens 8 Uhr eine Excursion zu den Anamesitbrüchen von Steinheim bei Hanau zu unternehmen.

Grubendirector Heymann aus Bonn berichtet über eine neue Fundstätte tertiärer Pflanzen bei Dambroich in der Nähe des Siebengebirges unter Vorlage einer Reihe solcher Pflanzenreste.

Es finden sich dieselben im Trachytconglomerat einer der untersten Schichten des niederrheinischen Tertiärbeckens; ausser Arten von *Acer*, *Ulmus*, *Cinnamomum*, *Ficus*, *Quercus*, *Acacia*, *Rhamnus*, *Rhus* etc. finden sich auch Blätter einer Fächerpalme, die mit *Chamaerops humilis* Aehnlichkeit besitzen.

Dr. Weiss aus Saarbrücken spricht über die Schichteneintheilung des Steinkohlengebirges der Ruhr- und Saargegenden und unterscheidet, gestützt auf paläontologische Funde, ältere (Saarbrücker) und jüngere (Rottweiler) Schichten.

Prof. Gerhard vom Rath aus Bonn spricht über die Krystalle des toskanischen Meneghinits und zeigt diese, sowie auch schöne Calcit-Krystalle vom obern See in Nordamerika vor.

Geheimrath Gustav Rose zeigt seine in früherer Zeit gemachten und oft besprochenen Präparate der in grosser Hitze ge-

schehenen Umwandlung des Aragonits und lithographischen Steins in körnigen Kalk.

Prof. Desor aus Neuenburg berichtet über eine 7' hohe Schicht von Höhlenbärenzähnen, die in einer Höhle des Neuenburger Jura's in Val de Travers bei Chambrelieu von einer feinen Lehmschicht bedeckt, gefunden wurde, obwohl die Höhle über 150 Meter über der jetzigen Thalsole liegt.

Neben den Höhlenbärenresten finden sich alpine Gesteinsstücke, woraus auf Ausfüllung der Höhle und das Vorhandensein des Höhlenbären in der Eisperiode geschlossen wird.

A. Lasard aus Berlin spricht über den artesischen Brunnen bei Oeynhausens, der aus 1300 par. Fuss Tiefe $19\frac{1}{2}^{\circ}$ R. warmes Wasser liefert, legt vergleichende Photographien des Menschen und Gorilla-Gerippes aus dem britischen Museum vor, sowie schöne Smaragd-Krystalle aus Santa Fé de Bogota.

4. Sitznng.

Montag den 23. Sept. Mittags 2 Uhr.

Vorsitzender: Prof. Kenngott in Abwesenheit des Geheimrathes Rose.

Dr. Möhl aus Cassel spricht über die geognostischen Verhältnisse des „Casseler Beckens“ und namentlich über die dortigen Braunkohlenablagerungen.

Prof. Desor von Neuenburg spricht über die Beziehungen des vorgeschichtlichen Menschen zum Diluvium und Pliocän.

Anknüpfend an die in der vorigen Sitznng gegebenen Belege für die Existenz des Höhlenbären am Anfange der Eiszeit bespricht Prof. Desor die Vorkommnisse von Schussenrieth in Schwaben, wo in einer Moräne des alten Rheingletschers Feuersteinwaffen von einer nordischen Fauna umgeben gefunden wurden, wodurch die Existenz des mit dem Höhlenbären gleichzeitigen Urmenschen zur Eiszeit erwiesen ist. Uebergehend auf die Beziehungen des Urmenschen zum Pliocän erwähnt der Redner, dass *Elephas antiquus*, der im Norden der Alpen Zeitgenosse des Menschen war, im Subapennin- und Apennin-Gebiete in aufgerichteten Pliocänschichten vorkommen soll. Da es aber gewagt ist, auf die Gleichzeitigkeit des Menschen mit der Aufrichtung jener Schichten resp. der Alpenhebung zu schliessen und überhaupt die Bestimmung der Elephantenreste ihr Schwieriges habe, so stellt Prof. Desor als nächste Aufgabe hin: die Untersu-

chung über die Beziehungen der Urzeit des Menschen zur Periode der Alpenhebung.

Dr. Petersen von Frankfurt berichtet über das Vorkommen des Tachylyts bei Rossdorf unweit Darmstadt und theilt die Resultate mehrerer von ihm ausgeführten Mineral-Analysen mit.

Prof. Schwerd aus Speyer spricht unter Vorweisung von Modellen über die Möglichkeit der Bildung von Krystallen aus kugelförmigen und ellipsoidischen Körpern.

5. Sitzung.

Dienstag den 24. Sept. Morgens 9 Uhr.

Vorsitzender: Dr. Möhl.

Dr. Reidemeister von Hameln berichtet über die glückliche Erbohrung eines Sauerlings bei Hameln, wobei in 250' Tiefe Wasser, bei 260' Kohlensäure, bei 276' Salze erschlossen wurden.

Realschuldirector Greim von Offenbach berichtet über Vorkommen von Rothliegendem bei Alzei und legt sodann die sogenannten Schlangeneier von Offenbach vor.

Dr. Büttger von Frankfurt: Dieselben Körper finden sich in verschiedenem geognostischen Niveau auch in Böhmen, England und anderen Orten — die meisten derselben zeigen schräge Abstutzung.

Dr. Rein von Frankfurt: Auch die Imatrasteine sind Concretionen, die man für organische Entstehung gehalten hat.

Director Greim entgegnet, dass derartige Körper oft hohl vorkommen. — Dr. Rein: Dies sei kein Beweis gegen Concretionsbildung. Er betont das Fehlen von Gyps in der Nähe, der durch den Schwefelgehalt der Eier sich hätte bilden müssen.

Fleischer von Offenbach erwähnt die Deutung dieser Körper für Blutegellarven; sie seien auch ähnlich mit den in Dünenbildungen &c. häufigen Bauten der Mauerwespen.

Es wird sodann ein Brief des Dr. Schimper in Schwetzingen verlesen, welcher der Section Mehreres zur Einsicht und Beurtheilung zusendet, darunter ein Stück Braunkohle mit zahlreich inliegenden braunen bis rostfarbenen theils festen, theils erdigen Kügelchen von Eisenspath und Eisenocker. Dr. Möhl hält die Kügelchen für zersetzten Schwefelkies.

Dr. Hornstein aus Frankfurt legt nebst anderen Mineralien seine reiche Sammlung von Anamesit aus der Gegend von Frank-

furt vor und verweist auf seine Abhandlung in der Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft.

Dr. Möhl schliesst hierauf die Sitzungen der Section.

Habe ich in Vorstehendem die allgemeinen Versammlungen und die Thätigkeit der unserem Vereine am meisten nahestehenden Sectionen für Zoologie und Mineralogie geschildert, so erübrigt wohl noch, über den Gesamtverlauf der Versammlung, über die Thätigkeit der Geschäftsführung und des Vorbereitungsausschusses sowie über die Unterhaltungen, welche den Mitgliedern der Versammlung namentlich für die freien Abendstunden geboten waren, einige Worte beizufügen.

Die Geschäftsführung wie die Thätigkeit des Vorbereitungsausschusses und der leitenden Comité's war — darüber herrschte wohl nur Eine Stimme des Dankes unter allen Anwesenden — eine ausgszeichnete zu nennen.

Fehlte auch, wie der 2. Geschäftsführer Dr. med. Spiess sen. in seiner Eröffnungsrede bemerkte, Laubgewinde und Fahnen-schmuck, lauter Jubel und rauschende Festlichkeit, wer möchte wohl diess einer Stadt verargen, die wie keine andere die Unbill des Bruderkrieges erduldet. Wer es während der Tage in Frankfurt erfahren, wie schmerzlich noch in den verschiedensten Schichten der Bevölkerung die geschlagene Wunde brennt und die Erinnerung an verlorene Grösse wehe thut, der musste wohl finden, dass in dieser Stadt nur ernste Festesfeier am Platze war.

Wohl aber war Alles geschehen, was der wissenschaftlichen Thätigkeit der Versammlung, wie der geselligen Unterhaltung förderlich sein konnte.

Anmelde- und Auskunft-Bureau, der Saal für die allgemeinen Sitzungen, die Räume für die Sectionssitzungen und Demonstrationen, wie für gemeinsames Mittagessen, Restauration und abendliche Unterhaltung waren im Saalbau und dem anstossenden Polytechnicum centralisirt.

Die Legitimationskarte enthielt den Plan Frankfurts und die Angabe der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Pünktlich erschien jeden Morgen das trefflich redigirte Tagblatt.

Zu allen Sehenswürdigkeiten der Stadt gewährte die Legitimationskarte freien Zutritt.

Der Bürgerverein mit seinen eleganten Conversations- und Spielzimmern und den überaus reichen Lesezimmern sowie der

zoologische Garten waren gastlich den Besuchern der Versammlung geöffnet. Namentlich letzterer diente in den freien Nachmittagstunden als angenehmer und lehrreicher Vereinigungspunkt.

Ein Festessen fand am Mittwoch, gemeinschaftliches Mittagessen jeden Tag, den Donnerstag ausgenommen, statt, ohne jedoch in irgend einer Weise obligat zu sein.

Donnerstag Abends gab in dem grossen, herrlich beleuchteten Saale des Saalbaues die Museums-gesellschaft unter gütiger Mitwirkung des Cäcilienvereines sowie des Theater-Orchesters ein Festconcert: „Symphonie Nr. 5 in C moll von Beethoven“ und „Sommer und Herbst aus den vier Jahreszeiten von Haydn.“

Samstag Abends war gesellige Vereinigung im Saalbau unter Mitwirkung des Liederkranzes.

Den Sonntag benutzten die Mitglieder zu Ausflügen, namentlich nach Heidelberg und Wiesbaden, wozu, wie bereits erwähnt, die Main-Neckar- und die Taunusbahn Freifahrt freundlichst gewährt hatte.

Montag Abends war bei festlich erleuchtetem Hause die Festoper: „Cosi fan tutte“ von Mozart, seitens der Theater-Aktien-Gesellschaft der Versammlung gewidmet.

Dienstag Nachmittags führte ein Extrazug die Gäste zur Abschiedsfeier aufs Forsthaus.

Besonders aber waren es die Abende, an welchen Gelegenheit geboten war, alte Freunde zu finden, neue zu gewinnen, über diess und jenes Meinungen und Anschauungen auszutauschen, theils Belehrung, theils neue Freude, neuen Muth zu schöpfen für den Dienst unserer wenn auch ernsten und ehrwürdigen, so doch heiteren und immer jungen Wissenschaft.

In ungetrübter Herzlichkeit und Heiterkeit flossen die Tage des schönen Festes dahin — mögen gleich lehrreiche und fröhliche im nächsten Jahre in Dresden uns erwarten.

Miscellen.

Das kaukasische Museum in Tiflis.

Am 2. Jänner d. J. hatte die officiële Eröffnung dieses Museums stattgefunden. Schon im Jahre 1852 war der Gedanke ange-regt, in Tiflis ein Museum zu gründen, um alle jene Gegenstände, namentlich die ethnographischen, welche reichlich als Geschenk